

Mitteilungen der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Homöopathie

Herausgegeben vom Vorstand der WissHom, Wallstraße 48, 06366 Köthen (Anhalt): www.wisshom.de

WissHom
Wissenschaftliche Gesellschaft für Homöopathie
Scientific Society for Homeopathy

Mitteilungen des Vorstands

AKH-Studie

Zusätzliche Homöopathie kann Lebensqualität von Lungenkrebspatienten verbessern und Überlebenszeit verlängern

Kooperation zwischen konventioneller und Komplementärmedizin nützt den Patienten

Am 3. Oktober 2020 wurde im *Oncologist* die Studie aus dem Allgemeinen Krankenhaus Wien (AKH) von Prof. Michael Frass et al. publiziert. Michael Frass fasst sie hier zusammen:

Bekanntlich wird die so wichtige und lebensentscheidende Chemotherapie und Strahlentherapie zur Behandlung von Krebs nicht immer gut vertragen, vor allem der Magen-Darm-Trakt mit Übelkeit, Erbrechen, Appetitlosigkeit, Durchfall oder Verstopfung leidet oft unter der Chemotherapie, zusätzlich kann chronische Müdigkeit auftreten. Neben der konventionellen Therapie verwenden immer mehr Patienten auch zusätzliche Komplementärmedizin. Das Angebot an komplementärmedizinischen Methoden ist groß, zum Nachlesen empfiehlt sich das Buch „Integrative Medizin“, das 2019 beim Springer Verlag erschienen ist.

Eine Arbeitsgruppe um Univ.-Prof. Dr. Michael Frass im AKH Wien sowie im ehemaligen Otto Wagner Spital (jetzt Krankenhaus Floridsdorf) mit Prof. Dr. Otto Burghuber, dem Krankenhaus Lienz mit Prof. Dr. Peter Lechleitner und dem Elisabethenspital in Linz mit Oberarzt Dr. Michael Schumacher und Frau Dr. Christa Gründling in Enns untersuchte Patienten mit fortgeschrittenem Lungenkrebs, dem sogenannten Nichtkleinzelligen Lungenkarzinom Stadium IV. Die Fragestellung war, ob Patienten durch eine homöopathische Begleitbehandlung

eine bessere Lebensqualität und eventuell auch eine längere Überlebenszeit aufwiesen. Die Patienten erhielten nun zusätzlich zur Chemotherapie und Strahlentherapie homöopathische Arzneimittel, die nach einer sorgfältigen Anamnese ausgewählt wurden. Die Patienten wurden nach dem Zufallsprinzip (randomisiert) in 2 Gruppen eingeteilt und erhielten doppelblind entweder Homöopathie oder ein Scheinmedikament (Placebo). Patienten, die nicht an der Behandlung teilnehmen wollten, bildeten eine 3. Gruppe, die lediglich als Kontrolle ohne jegliche homöopathische Begleitung in Hinblick auf das Überleben untersucht wurde. Durch dieses Studiendesign wurde gewährleistet, dass in den beiden Behandlungsgruppen weder die Patienten noch die Ärzte wussten, ob die jeweiligen Patienten Homöopathie oder Placebo erhielten.

Die Patienten wurden angeleitet, Fragebögen auszufüllen, und zwar sowohl zu Beginn der Studie als auch nach 9 und 18 Wochen bei den Folgebesuchen. Dabei zeigte sich bei den Patienten mit Homöopathie eine signifikant bessere Lebensqualität. Aber auch das subjektive Empfinden sowie chronische Müdigkeit, Übelkeit, Erbrechen, Atemnot, Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit, Schmerz und Luftnot wurden in der Homöopathiegruppe im Vergleich zum Ausgangsbefund und gegenüber der Placebogruppe signifikant besser beurteilt. Die Patienten wurden außerdem bis zu 2 Jahre hinsichtlich des Überlebens beobachtet, wobei hier auch die Kontrollpatienten berücksichtigt wurden. Es fand sich eine längere Überlebenszeit bei den homöopathisch

behandelten Patienten im Vergleich zu den Patienten mit dem Placebo sowie zu den Kontrollpatienten.

Diese nach internationalen Standards durchgeführte Studie ist in einem konventionellen Journal (*The Oncologist*, <https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/33010094/>) veröffentlicht worden. Einschränkend muss gesagt werden, dass die inzwischen verbesserte konventionelle Therapie zu einem weiteren Anstieg der Überlebenszeit geführt hat.

Die Studie war von der im Jahre 2004 von dem damaligen Klinikvorstand Univ.-Prof. Dr. h.c. Christoph Zielinski gegründeten Spezialambulanz „Homöopathie bei malignen Erkrankungen“ ausgegangen. Die Autoren und Autorinnen bedanken sich auch beim damaligen Rektor Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Schütz sowie beim Ärztlichen Direktor Reinhard Krepler für die Möglichkeit, den Krebspatienten im Sinne des Leitspruchs von Kaiser Joseph II. für das 1784 eröffnete AKH „Saluti et solatio aegrorum“ („Zum Heil und zum Trost der Kranken“) eine Verbesserung der Lebensqualität zu bieten.

Fazit: Die Studie zeigt wieder einmal, dass Homöopathie wirksamer ist als Placebo und dass sich Homöopathie bestens mit konventioneller Therapie verträgt! Dazu kommen die Vorteile wie ausgezeichnete Verträglichkeit mit allen anderen konventionellen medizinischen Medikamenten und Interventionen, fehlende negative Auswirkungen auf den Stoffwechsel und geringe Kosten. Nicht zu vernachlässigen ist

die ökologische Seite: Die homöopathischen Arzneimittel schädigen die Umwelt nicht, die geringen Mengen an Ausgangssubstanzen passen perfekt in das anzustrebende Ziel der Nachhaltigkeit in der Medizin.

Literatur

- [1] Frass M, Lechleitner P, Gründling C et al. Homeopathic treatment as an add-on therapy may improve quality of life and prolong survival in patients with non-small cell lung

cancer: A prospective, randomized, placebo-controlled, double-blind, three-arm, multi-center study. *Oncologist* 2020 Oct 3. doi: 10.1002/onco.13548. <https://theoncologist.onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1002/onco.13548>

Kongressrückblick

Rückblick: WissHom-Onlinekongress ICE20

Unser WissHom-Kongress fand zum ersten Mal online statt. Auch wenn es nicht mit einem persönlichen Treffen in Köthen zu vergleichen war, waren wir sehr positiv überrascht, dass auch online eine angenehme und inspirierende Atmosphäre geschaffen werden kann. Wesentlich dazu beigetragen haben unsere Moderatorinnen PD. Dr. Dr. Diana Steinmann sowie Dr. Stefanie Jahn. Unterstützt wurden sie tatkräftig durch den Organisator und Moderator Martin Holl der Firma cme24.

Das Thema unseres Jubiläums-ICE lautete: „Homöopathie bei psychischen Erkrankungen, Schmerzen und Burnout“. Wir haben ausgesprochen interessante Vorträge zur Behandlung von psychiatrischen, psychosomatischen Erkrankungen und zu Schmerzsyndromen gehört – sowohl aus homöopathischer als auch aus integrativmedizinischer Sicht. Ergänzt wurden diese

praxisbezogenen Vorträge durch wichtige Erkenntnisse aus der Forschung. Ein informativer Block war den aktuellen Entwicklungen in der homöopathischen Behandlung von Covid-19 gewidmet.

Dr. med. vet. Petra Weiermayer präsentierte das Anfang Oktober in einem Peer-Review-Journal publizierte Review „Evidenzbasierte Veterinär-/Homöopathie und ihre mögliche Bedeutung für die Bekämpfung der Antibiotikaresistenzproblematik – ein Überblick“. Auch hier wurde die theoretische Ebene untermauert durch 2 sehr interessante Vorträge samt Fallbeispielen der Veterinärmediziner Dr. Ines Kitzweger und Dr. Erich Scherr aus Österreich.

Sehr berührend war die Gedenkveranstaltung für unseren geschätzten Kollegen Gerhard Bleul. Dr. med. Karl-Wilhelm Steuernagel, Dr. med. Alexandra Schulze-

Rohr, Dr. med. Anne Sparenberg-Nolte und Christoph Trapp haben mit bewegenden und persönlichen Worten das Leben und Wirken von Gerhard hervorgehoben. Untermauert wurden diese Beiträge durch einige Lieblingssongs von Gerhard wie z. B. „With a little help from my friends“ von den Beatles.

- Wir haben für alle Präsentationen des ICE20 eine passwortgeschützte Onlineplattform eingerichtet.
- Das Gesamtpaket des Kongresses kann auf unserer WissHom-Website gekauft werden: <https://ticket.wisshom.de/>.
- Wenn Sie den Multiple-Choice-Fragebogen zum Kongress bis spätestens Ende März ausfüllen, erhalten Sie 8 Fortbildungspunkte der Landesärztekammer Sachsen-Anhalt und 12 Fortbildungspunkte für das DZVhÄ-Diplom.

Dr. Susanne Zürni, 2. WissHom-Vorsitzende

WissHom-Vorstand

Veränderungen im WissHom-Vorstand

Auf der Online-Mitgliederversammlung am 4. November 2020 wurden 3 offene Positionen neu besetzt: **Dr. sc. Susanne Ulbrich Zürni** aus Zürich ist nun 2. WissHom-Vorsitzende. Sie hatte dieses Amt bereits kommissarisch nach dem Tod von Gerhard Bleul

im Mai übernommen. **Dr. med. vet. Karoline Kretzdorn** (Weißach, Bayern) übernimmt im Vorstand die Finanzen. Karoline Kretzdorn ist Tierärztin, internationale Trainerin und Coach und ist als Heilpraktikerin für Homöopathie niedergelassen in eigener

Praxis am Tegernsee. Seit vielen Jahren begleitet sie als Coach homöopathische Ärzte auf Symposien, Workshops und Kongressen. **Curt Kösters** aus Hamburg leitet wieder die Sektion Praxis.

Homeopathic Medicinal Products Working Group

Gesucht: Kolleginnen und Kollegen mit politischem und arzneimittelrechtlichem Sachverstand

Die „Homeopathic Medicinal Products Working Group (HMPWG)“ bei der Europäischen Arzneibehörde berät derzeit über eine Liste von Nosoden, deren Verwendung in der Homöopathie belegt und deren Herstellung nach europäischem Arzneirecht möglich ist.

Bisher steht auf dieser Liste genau eine einzige Nosode: *Pyrogenium*. Öffentlich einsehbar ist die Liste unter <https://www.hma.eu/hmpwg.html>. Gesucht werden Kolleginnen und Kollegen mit politischem und arzneimittelrechtlichem Sachverstand (oder der

Bereitschaft, diesen zu erwerben), um das vorhandene, aber sehr überschaubare Team zu unterstützen und zu ergänzen. Melden Sie sich bitte unter: Praxis@WissHom.de.